

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 92 (1998)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Immer noch aktuell: Thema Drogen  
**Autor:** Rey, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-924468>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Immer noch aktuell: Thema Drogen



Das Frauenbildungs-Team aus Bern hatte einen Vortrag zum Thema Drogen organisiert

Esther Rey

Bei der Auswahl von Themen für BILTE-Vorträge bestand das Bedürfnis nach besserer Orientierung über Sucht und Drogen. Denn dieses Thema ist allgegenwärtig und immer wieder in Medien vorzufinden. Das beschäftigte die BILTE-Frauen, und wir waren überzeugt, mit dem Referat von einer Fachfrau dem Publikum mehr Aufklärung anbieten zu können.

Zuerst war vorgesehen, am Samstag, 8. November 1997, einen Tag für diesen Anlass zu organisieren. Nach den Teilnehmeranmeldungen (knapp unter der erforderlichen Anzahl von 10) lohnte es sich nicht, den Vortrag durchzuführen. Gleichzeitig wollte das BILTE-Team die interessierten Gehörlosen nicht im Stich lassen und liess den Themenabend auf Mittwoch, 19. November 1997, verschieben.

Zum grossen Glück passte der Referentin auch der neue Termin, und so erschienen

gegen 20 Gehörlose und Schwerhörige in der Beratungsstelle für Gehörlose.

Frau H. Kronenberg, so hiess die Vortragende, war auf der Fachstelle PLUS für Sucht- und Gesundheitsfragen, speziell in der Suchtprävention tätig. Ihr Thema lautete: «Ursachen von Sucht und Möglichkeiten der Prävention (Vorbeugung)».

Konzentriert schauten die Gehörlosen der Dolmetscherin zu, aufmerksam hörten die Schwerhörigen die Referentin an. Hier die wichtigsten Punkte zu diesem Thema:

### Was ist eine Sucht?

Eine Sucht ist immer ein Ausdruck tieferliegender Probleme und kann so erklärt werden: sie ist ein Zustand körperlicher oder seelischer oder körperlicher und seelischer Abhängigkeit von einem Mittel. Kennzeichen der Sucht sind:

- Dosissteigerung
- nicht freiwillig aufhören können
- Selbstschädigung

### Wonach kann ein Mensch süchtig/abhängig werden?

- nach Rauschmitteln = nach gesetzlich erlaubten und nicht erlaubten Drogen
- nach Handlungen = vor dem Computer sitzen, Spielen, Schokolade essen usw.

Wirkung und Schädlichkeit sind unterschiedlich. Suchtmechanismus und Suchtursachen bleiben dieselben.

### Ursachen einer Sucht

Ein süchtiges Verhalten bedeutet auch Bedürfnisbefriedigung. Süchtige Menschen haben Mühe, zu warten bis ihre Bedürfnisse befriedigt werden, sie halten schlecht Schmerz aus (körperlichen und seelischen). Deshalb ist es wichtig, dass Kinder, immer dem Alter entsprechend, lernen, warten zu können oder ungute Gefühle auszuhalten. Das gehört zur gesunden Entwicklung. Kinder bekommen bereits mit, wie Erwachsene mit Frustration umgehen. Werden Kinder immer sofort mit Täfeli getröstet, wenn ihnen etwas Mühe macht, greifen sie später bei





Der Vortrag zeigte, dass es keine Rezepte gegen Drogenabhängigkeit gibt. Es ist jedoch wichtig, Drogenprobleme ernst zu nehmen.

Problemen und Frustrationen schnell zum Mittel Alkohol, Zigaretten usw. Nun ist der Weg zur Sucht nicht mehr weit. So wird das Problem nicht gelöst, sondern nur verdrängt.

#### **Auf der Ebene der Gesellschaft**

Eine Gesellschaft, die nur auf Leistung aus ist, ist nicht förderlich für die Gesundheit. Die Gesellschaft prägt die Werte, die in unserer Zeit gefragt sind: Cool sein, nicht wahr! Jung sein, ewig jung sein! Schön sein, sehr schön sein! So wird der Stress höher für den einzelnen Menschen. Was will ein Mensch mit dem Drogenkonsum erreichen? Er will Lustgefühle steigern oder Unlustgefühle vermindern.

#### **Was sind Möglichkeiten der Prävention?**

In der Suchtvorbeugung haben die Eltern eine wichtige Funktion, wobei ihre Betreuung für die Entwicklung der Kinder eine Rolle spielt. Nebenbei sind aber auch die Schule, der Freundeskreis der Kinder mitverantwortlich. Die Persönlichkeit des Kindes ist auch entscheidend. Was muss ein Kind gelernt haben, um Lust auf natürliche Weise zu erzeugen und Unlust auf natürliche Weise zu bewältigen?

1. um positive Gefühle zu erzeugen: beziehungsfähig sein, Sinn erfahren (Beziehung, Arbeit, Religion), aktiv an der Gestaltung des Lebens beteiligt sein (nicht süchtig passiv), Lust und Freude haben an Verant-

wortung; Voraussetzung dazu: die eigene Person wertschätzen.

2. um negative Gefühle zu bewältigen: Konfliktfähigkeit, entscheiden können, «Nein sagen» können, Schmerz aushalten können, mit Angst- und Wutgefühlen umgehen können, sich Hilfe holen können, wenn es nötig ist.

#### **Zusammengefasst heisst Suchtprävention:**

Kinder sollten lernen, das Leben zu bewältigen, ohne Drogenmissbrauch. Wenn das Kind tatsächlich Drogen nimmt, zuerst mit anderen erwachsenen Personen, z. B. mit Ehemann/Ehefrau, Freundin usw. vertraulich darüber sprechen. Dann mit Tochter/Sohn reden, dass es ihnen Sorgen macht. Es ist auch ratsam, eine Beratungsstelle für Drogen aufzusuchen. Es gibt keine Rezepte dafür, nur das eine ist wichtig: Drogenprobleme ernst nehmen.

Zum Schluss des Vortrages beantwortete Frau Kronenberg die Fragen des Publikums. Alle waren sich einig: die Informationen waren aufschlussreich, und der Besuch hatte sich gelohnt. Frau Kronenberg konnte uns das Drogenproblem gut verständlich erklären.

## **Die GZ sucht freie MitarbeiterInnen**

Wer berichtet gerne über grosse und kleine Ereignisse im Gehörlosenwesen? Was ist los in den Vereinen, Schulen, Heimen, Beratungsstellen, in der Kirche, bei den Jugendlichen, am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Freizeit?

Fotos, Zeichnungen, Berichte (mit oder ohne Fehler), auf Computer oder handgeschrieben, sind immer willkommen. Man kann sie bis zum Redaktionsschluss am 10. jedes Monats an die Redaktionsadresse einsenden. Für jeden Beitrag und auch für die Fotos zahlen wir ein kleines Honorar.

Redaktion Gehörlosenzeitung: Zimikerstrasse 1, 8610 Uster